

Festliche Klänge zum Dreikönigstag

Adam-Gumpelzhaimer-Chor und Ruperti-Orchester zeigen ihr Können in der Stiftskirche

Von Stephan Schlaipfer

Altenmarkt. Festliche Weihnachtskonzerte sind in der Baumburger Stiftskirche an Heilig-Drei-König eine bekannte Tradition. Dieser jedes Jahr eine neue Note zu verleihen, das hat sich der Adam-Gumpelzhaimer-Chor auf die Fahne geschrieben. Unter der Gesamtleitung von Claudia Judex gelang dies zur großen Begeisterung des Publikums. Judex hatte hierfür als Co-Partner Richard Kalahur mit seinem Ruperti-Orchester gewinnen können. Gemeinsam schufen sie ein besonderes musikalisches Erlebnis.

Fast voll
besetzte Kirche

Dabei machte Zuhörern und Musikern an diesem Drei-König-Spättnachmittag die Kälte zu schaffen, welche die vergangenen Tage auch ins Innere der Baumburger Kirche vorgedrungen war und wohl auch für kleine Lücken in den Bankreihen der an sich fast vollen Kirche sorgte.

Die routinierten Musiker des Ruperti-Orchesters als auch die versierten Sänger des Adam-Gumpelzhaimer-Chors kamen gut mit den Temperaturen zurecht. Das Ruperti-Orchester setzte unter Richard Kalahur mit der



Ein festliches Weihnachtskonzert in Baumburg: Claudia Judex (Mitte) und Richard Kalahur (rechts, sitzend im Chorgestühl) begeisterten mit einem Gemeinschaftswerk des Adam-Gumpelzhaimer-Chors (hinten) und des Ruperti-Orchesters (vorne).

– Foto: Schlaipfer

Orchestersuite „Nr. 3 D-Dur“ von Johann Sebastian Bach den ersten Glanzpunkt des Konzerts. Die Melodie des berühmtesten deutschen Komponisten gilt als eines seiner Meisterwerke. Berühmt ist dabei vor allem der zweite Satz, die „Air“, die auch unter dem Ruperti-Orchester musikalische Leichtigkeit ins Publikum zauberte – ein musikalisches Kleinod, das hier voll zur Geltung kam. Als Kontrapunkt und Inbegriff für kirchliche Weihnachtskonzerte gewann das „Transeamus usque

Bethlehem“ aus der Feder von Johann Ignaz Schnabel die Gunst der Zuhörer. Das Werk geht auf ein schlesisches Weihnachtslied des 18. Jahrhunderts zurück, eine festliche Motette, die den Weg der Hirten zum Stall von Bethlehem beschreibt. Stille und Freude wurde hier vom Adam-Gumpelzhaimer-Chor mit viel Empathie umgesetzt. Ein Klassiker unter den festlichen Weihnachtskantaten schloss sich dem „Transeamus“ an: „Freu dich, Tochter Zion“ von Valentin Rathgeber. Mit kleinen

geistlichen Kantaten, die Arien und Rezitative umfassten, gelang es auch hier bravourös, die Festlichkeit barocker Weihnachtsmusik ins Kirchenschiff zu tragen. Chor und Orchester bildeten eine harmonische Einheit.

Über ein nicht minder bekanntes Werk aus der Feder Johann Sebastian Bachs setzte Richard Kalahur einen weiteren Höhepunkt mit dem Ruperti-Orchester: das „Dritte Brandenburgische Konzert in G-Dur“. Das Werk steht für Bachs kompositorischen Ein-

fallsreichtum: vielstimmige Struktur, rhythmische Energie und virtuose Wechselspiele zwischen den Stimmgruppen prägten dieses barocke Kunstwerk.

Feierlicher Höhepunkt zum Schluss des weihnachtlichen Reigens bildete das „Te Deum“ von Johann Gottlieb Naumann. Mit diesem Stück der Vorklassik konnte auch der Adam-Gumpelzhaimer-Chor seine gesangliche Vielfalt präsentieren.

Ein gemeinsames
„Oh du fröhliche“

Neben vielen hohen und tiefen Passagen sorgte eine kurze gregorianische Melodie bei „Salvum fac populum tuum“, die mit Frauenstimmen intoniert wurde, für eine gelungene Überraschung. Nicht fehlen durfte zum Ende des Konzerts ein gemeinsam mit den vielen Zuhörern kräftig angestimmtes „Oh du fröhliche“. Insgesamt war es wieder ein sehr gelungenes Weihnachtskonzert, nicht nur für Freunde barocker Weihnachtsmusik. Das Konzert konnte auch durch ein gut abgestimmtes Miteinander des Adam-Gumpelzhaimer-Chors und des Ruperti-Orchesters glänzen – ein überzeugendes Gemeinschaftswerk der beiden Dirigenten Claudia Judex und Richard Kalahur.